



Jahresbericht 2013



Ökumenischer Seniorenanlass: «Grossstadt Örgeler» Matinata

Quo vadis?

Jahresbericht der Präsidentin

Im Alltag wird «quo vadis» oft im Sinne von «Wohin soll das noch führen?» oder «Wie soll das weitergehen?» verwendet. Und genau diese Fragen stellen wir uns in unserer Kirchgemeinde. Die reformierten Kirchgemeinden stehen vor grossen Herausforderungen. In ihrem Selbstverständnis sind sie «Volkskirche». Als solche leisten sie «ihren Dienst in Offenheit gegenüber der ganzen Gesellschaft». Sie «sind den Menschen nah und sprechen sie in ihrer Vielfalt an». Dieser idealen Vorstellung steht eine Realität gegenüber, die sich komplexer zeigt. Einerseits ist die Kirche den Menschen tatsächlich nah, mit eindrücklichen Leistungen in der Seelsorge, in der Bildung, im Sozialen und in der Kultur. Leistungen, die auch aus Sicht des Staates von gesamtgesellschaftli-

cher Bedeutung sind und von ihm unterstützt werden. Und dazu müssen wir Sorge tragen. Andererseits schrumpft die Kirche, und sie erreicht nur noch bestimmte Gruppen der Bevölkerung. Hatte die Kirchgemeinde 1990 noch ungefähr 7000 Mitglieder, sind es heute noch 5000. Eine ähnliche Entwicklung kann im ganzen Kanton beobachtet werden. Es sind unterschiedliche Faktoren, welche diese Entwicklung beeinflussen. Zum einen ist das Durchschnittsalter der reformierten Bevölkerung höher als das der Gesamtgesellschaft. Die Zahl der Abdankungen übersteigt die der Taufen und mehr Leute treten aus der Kirche aus als ein. Weiter sinkt mit den Megatrends Individualisierung und Pluralisierung generell die Bereitschaft, sich für Kirche oder andere Institutionen und Organisationen zu engagieren. Der Mitgliederverlust und noch mehr die Gründe,

die dazu führen, stellen für uns eine grosse Herausforderung dar. Die demographische Entwicklung gehört zu den Rahmenbedingungen, die hinzunehmen sind. Für eine Kirche aber, die sich in ihrem verfassungsgemässen Selbstverständnis als Volkskirche versteht und damit als eine gesamtgesellschaftliche Kraft, die den Menschen in ihrer Vielfalt nahe ist und ihnen einen relevanten Dienst erweist, für eine solche Kirche ist es eine Provokation, wenn ihr die Menschen davonlaufen. Unsere Kirchgemeinde muss auf diese Herausforderungen Antworten haben. Entsprechend haben wir in unserer Kirchgemeinde auch bereits erste Handlungsfelder identifiziert und Massnahmen eingeleitet. So haben wir entschieden, unsere Arbeiten kritisch zu überdenken und neue Strategien zu entwickeln. Ein neues **Diakoniekonzept** ist in Ausarbeitung. Dabei

machen wir uns Gedanken, welche Zielgruppen wir in Kloten speziell ansprechen wollen und wie verstärkt Synergien zwischen Seelsorge und Diakonie geschaffen werden können. Weiter haben wir ein umfassendes **Liegenschaftskonzept** verabschiedet. Unsere kirchlichen Liegenschaften sollen in Zukunft besser und vielseitiger genutzt werden und Liegenschaften, die keinem kirchlichen Zweck dienen, wollen wir verkaufen oder umnutzen. Weiter prüfen wir eine engere **Zusammenarbeit** mit anderen Kirchgemeinden in der nahen Umgebung.

Im vergangenen Jahr haben wir viel erreicht und wichtige Weichen für unsere Zukunft gestellt. Ich bin stolz und dankbar. Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

*Suzanne Rieder
Kirchenpflegepräsidentin*

Gottesdienst und Musik

Auch das Jahr 2013 war wieder reich an vielfältig gestalteten Gottesdiensten. 59 Gottesdienste fanden an Sonn- und Feiertagen statt. Dazu kamen 14 Vespere und der Weltgebetstag. Zum ersten Mal wurde aus Anlass des Stadtfestes ein Gottesdienst auf der Scooterbahn gefeiert und schon traditionell die Weihnachtsfeier im Wald am Schluefweg. Sieben Gottesdienste wurden speziell für kleine Kinder und ihre Eltern ausgerichtet – dieses Fiire mit de Chline verantworten jeweils die Katechetinnen. Etliche Gottesdienste und Gottesdienstreihen waren ökumenisch gestaltet, und wir freuen uns an dem lebendigen und partnerschaftlichen Miteinander mit unseren Geschwisterkirchen.

Zahlreiche Gottesdienste wurden mit spezieller Musik bereichert. Da waren die beiden Dreier-Reihen «Kunst und Glaube» im Frühling und Herbst mit Musik vom Barock über die Romantik bis zu Gospel und Pop. Es erklangen Werke von Bach, Schumann, Mendelssohn u.a. An mehreren Sonntagen wurde nach dem Gottesdienst

noch zu einer Matinée geladen. Ein Höhepunkt dieser Reihen war sicher der Pop-Gottesdienst im April: 20 Sänger/innen des Projektchores brachten mit einer Band die Gemeindeglieder zum Schwingen, die auch bei speziell arrangierten Liedern mitsingen konnten. Der musikalisch aufwändige Gottesdienst war zugleich die Abschlussarbeit unserer Kantorin Dragana Gluvacevic im Aufbaustudium Kirchenmusik Jazz und Pop. Die Pfarrpersonen griffen die Themen der Musik in ihren Predigten auf, so dass es jeweils eine «runde Sache» wurde.

Kantorin und Organistin/nen hatten viele Auftritte mit der Singgruppe, dem Gospelchor und der Singschule. Dabei war unsere frühere Organistin Regine Bachmann wieder oft im Einsatz, da Preslava Lunardi ab August in der Mutterschaftspause weilte. Ein weiteres Highlight war das Weihnachtssingspiel «D'Zauber-Wiehnachtsbank».

«Zum ersten Mal wurde aus Anlass des Stadtfestes ein Gottesdienst auf der Scooterbahn gefeiert.»

Michèle Hirsig (Regie), Tabea Herzog und Dragana Gluvacevic (Musik) begeisterten die Kinder der Singschule für verlängerte Proben und einen zusätzlichen Probensonntag. Der grosse Erfolg der Aufführung im Gottesdienst am 4. Advent entschädigte alle für die harte Arbeit.

In drei Konzerten erfreuten in der ersten Jahreshälfte Dimitri Demiaschkin und Simon Savoy am Klavier sowie das Gerlis-Ensemble mit Kammermusik zahlreiche Zuhörende.

Das liebe Geld...

Vorab – die Kirchgemeinde Kloten steht auf einem finanziell gesunden und soliden Fundament. Allerdings dürfen wir uns vom hohen Eigenkapital von rund 8,1 Mio. Franken sowie dem ebenfalls hohen Umlaufvermögen von rund 5,2 Mio. Franken nicht blenden lassen.

Die hauptsächlichen Einnahmen bestehen aus Steuererträgen und davon sind rund 50% von juristischen Personen. Gerade in dem Teil der juristischen Steuerträger sind Prognosen sehr schwierig, hängt man doch direkt von den Gewinnerwartungen der Unternehmen ab. So er-

staunt es nicht, dass wir 2013 unter anderem infolge eines Gewinneinbruches bei einer grossen, in Kloten ansässigen Firma Mindereinnahmen von rund Fr. 600'000.– bei den Steuern zu verzeichnen haben.

Aus diesem Grund müssen wir auch in Zukunft, gerade auch im Zusammenhang mit den grossen anstehenden Investitionsprojekten, vorsichtig mit den Prognosen und den finanziellen Ressourcen umgehen.

2013 schliessen wir mit einem Gewinn von rund 500'000 Franken ab. Dieser Gewinn ist allerdings nur entstanden, da wir mit dem Transfer des Landes an der Reutlenstrasse einen Buchgewinn erzielen konnten. Das reine Betriebsergebnis weist ein negatives Resultat von rund 650'000 Franken auf. Dies ist hauptsächlich auf die Mindereinnahmen beim Steuerertrag zurückzuführen, wobei wir dieses Betriebsdefizit gut verkraften können.

Zwar hat es bei einzelnen Rechnungspositionen gegenüber dem Budget Abweichungen gegeben. Diese sind allerdings auf die neue Art der Budgetierung, eingeführt per 2013, zurückzuführen. Aufwandseitig wurde von allen Mitarbeiterinnen und Mitar-



30-Jahr Jubiläum Elsbeth Neumeyer und Hanspeter Neumeyer

Singgruppe



beiter eine gute Arbeit geleistet, wurden doch die budgetierten Beträge mehrheitlich sehr gut eingehalten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen für diese Arbeit.

Mit dem neuen Rechnungsjahr 2014 starten wir nun in eine neue Ära. Die Finanzbuchhaltung wird nun wieder bei uns gemacht. Der Kontenplan wurde angepasst und der Voranschlag bereits nach neuen Grundlagen erstellt.

Eines der wichtigen Ziele der nächsten Legislaturperiode ist sicher eine umfassende und mittelfristige Finanzplanung, gerade im Zusammenhang mit den diversen Bauprojekten. Diese wichtige Pendenz werden wir noch im Frühjahr 2014 anpacken und an der Kirchgemeindeversammlung vom Juni 2014 präsentieren können.

Diakonie und Seelsorge

Im abgelaufenen Jahr haben sich unsere Diakoniemitarbeiter und -mitarbeiterinnen wiederum verschiedenen Aktivitäten und Anlässen sowie den Anliegen und Problemen von Personen in schwierigen Situationen gewidmet. Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt der Veranstaltungen im «Gemeinsamen erleben und geniessen».

Gerne möchten wir hier einige Höhepunkte besonders hervorheben. Die Veranstaltungsreihe «Frauezmorge» erfreute sich sehr grosser Beliebtheit und war stets sehr gut besucht. Die elf Anlässe mit spannenden Vorträgen sowie der Tagesausflug sind für alle Frauen aus Kloten offen und fördern Gemeinsamkeit und Frauenbildung. Das Team Frauezmorge besteht aus Freiwilligen, welche die Themen für das ganze Jahr festlegen und sich in verschiedenen Formen an Anlässen engagieren.

Ebenso gut besucht war der «Samstags-Zmorge». Dieser ist offen für alle und bietet die wunderbare Gelegenheit, in einer ungezwungenen Atmosphäre einen unterhaltsamen Zmorge mit Vorträgen zu interessanten Themen wie Musik, Komponisten, Reisen und aus dem alltäglichem zu geniessen. Hanspeter Neumeyer stellte die Koordination mit René Kousz als Programmverantwortlichen zur Kirchgemein-

«Mit dem neuen Rechnungsjahr 2014 starten wir nun in eine neue Ära. Die Finanzbuchhaltung wird nun wieder bei uns gemacht.»

de sicher. Nun hat er sich Ende 2013 entschieden, in Pension zu gehen. Er wurde gebührend und mit bestem Dank und guten Wünschen verabschiedet.

Der Mittagstisch «zäme esse – zäme rede» ist beispielhaft für gelebte Diakonie. Im Durchschnitt geniessen mehr als 90 Personen den Mittagstisch. An einigen Terminen mussten gar kurzfristig zusätzlich Tische organisiert und aufgestellt werden, damit alle Gäste einen Platz fanden und das feine Essen geniessen konnten.

Die Durchführung all dieser Anlässe ist nur dank dem unermüdligen Engagement unserer Freiwilligen möglich. Einige langjährige Teammitglieder wurden speziell für die vielen geleisteten Stunden ausgezeichnet. Unser Gemeindeleben wäre ohne den Einsatz des Freiwilligenteams in dieser Form nicht möglich.

Unsere diakonische Arbeit soll dem Bedarf älterer und alten Menschen nach Betreuung zu Hause und seelsorgerischem Kontakt nachkommen. In diesem Sinn wurde das Projekt «va bene – besser leben zuhause» in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen von Kloten lanciert.

Wie jedes Jahr waren die Seniorenferien ein Höhepunkt im Jahres-

programm. 2013 führte die Reise nach Gstaad. Die Teilnehmer und Begleiter konnten wunderbare Ferientage in einer schönen Umgebung und in einem komfortablen Hotel geniessen.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Kloten (Gleis 5) und der katholischen Kirche konnten viele Hilfesuchende begleitet und unterstützt werden oder an die für sie zuständigen Stellen zugewiesen werden. Auch «Tischlein-Deck-Dich» Bezugskarten konnten über unsere Sozialdienste nach Abklärung der Bezugsberechtigung abgegeben werden. Wie in vergangenen Jahren haben wir HEKS, Mission 21 und Brot für alle mit grosszügigen Spenden für ihre äusserst wertvolle Arbeit bedacht.

Unser offenes Kirchgemeindehaus mit Cafeteria und dem Kirchen Basar Laden (KIBALA) ist ein attraktives Begegnungszentrum für alle Menschen. Der Erlös der Cafeteria wurde der Stiftung Sonnweid in Wetzikon gespendet, einer Institution für demenzkranke Patienten. Der Überschuss des KIBALA und der Erlös des Basars kam der Stiftung Lighthouse zugute. Weitere Erlöse gingen an verschiedene andere Institutionen.

Der Weltgebetstag vom 1. März konnte bei uns in der reformierten



Adventsmarkt 2013

Gemeinsames Basteln in der Kinderwoche



Kirche gefeiert werden. Die ökumenische Feier mit dem Thema «Frankreich» wurde von einem ökumenischen Team vorbereitet und setzte ein Zeichen der Solidarität mit französischen Frauen.

2013 mussten wir leider von knapp 80 Gemeindemitgliedern Abschied nehmen, Menschen von 29 bis 106, und es galt zurückzublicken auf viel Gutes und Schweres, Glück und Leid. Es hat uns in der Seelsorge gefordert all diese betroffenen Menschen und ihre Familien, Freunde und Bekannte sorgfältig und empfindsam zu begleiten und Worte zu finden, die trösten.

Der Trend zu kurzen Abdankungen am Grabe gibt uns Seelsorgern zu denken. Ist es richtig, die Trauernden, die von einer geliebten Person Abschied nehmen, draussen in der grellen Sommerhitze, im Herbststurm oder Winterregen stehen zu lassen? Zu Lebzeiten wurden sie doch hoffentlich in die Stube hineingenommen – und gerade

«Die Durchführung all dieser Anlässe ist nur Dank dem unermüdlichen Engagement unserer Freiwilligen möglich.»

jetzt, beim Abschiednehmen, brauchen die Trauernden ein wenig Zeit um stille zu werden, damit ein Wort sie in ihrer Not erreichen und trösten kann. Da, wo wir stille werden und ganz bei uns zu Hause sind, und nicht irgendwo in Gedanken, da kann ein Wort von Gott uns im Tiefsten anrühren.

Bildung und Spiritualität

Die Grundelemente aus diesem spannenden Handlungsfeld bestehen aus kirchlicher Bildung und Religionspädagogik, sowie den offenen Angeboten für Kinder wie auch Jugendliche und den Bildungsangeboten für Erwachsene. Diese Angebote beginnen mit der Taufe bis zur Konfirmation und darüber hinaus. In diese Kategorie gehört auch der Chrabbel- und Kleinkindertreff und das Singe mit de Chlinste für 0 bis 3jährige. Dieser Kurs findet jährlich im Januar/Februar statt und findet jedes Jahr Anklang. Der ökumenische Kleinkindergottesdienst mit gemütlichem Beisammensein «Fiire mit de Chliine» fand 8-mal abwechselnd in der kath. oder reformierten Kirche statt. Dieses

Angebot richtet sich an Familien mit Kindern im Alter von 2 bis 5 Jahren und wurde rege besucht. Im Kolibri befassten sich die Kinder mit dem Festkreis des Kirchenjahres, den Jahreszeiten der Natur, was mit singen, basteln, malen, erzählen von Geschichten und Spiel im freien vertieft wurde. Die Kinderwoche, die in der ersten Frühlingsferienwoche statt fand, wurde von 40 Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren besucht. Thema der Woche war die Geschichte von Jim Knopf, Lukas dem Lokomotivführer und seiner Lokomotive Emma. Ein besonderer Höhepunkt war das Singspiel, zu dem Eltern, Geschwister und Freunde eingeladen wurden. Die JuKi Angebote (kirchlicher Unterricht vom 5. bis 7. Schuljahr) wurden nach dem neuen Konzept durchgeführt. Das JuKi 5 fand an neun Donnerstagabenden zu unterschiedlichen Themen statt. JuKi 6 wurde in drei Modulen zu folgenden Themen durchgeführt: Unser Glaube hat eine Geschichte, welche die Züricher Reformation und das Solidaritätsprojekt «Brot für alle», Rosenverkauf führen. Das Wochenende für die Jugendlichen aus dem JuKi 7 fand in Wildhaus

Einwohnerstatistik

Evangelisch-reformiert	5041	(5190*)
Römisch-katholisch	5631	(5670)
Übrige konfessionslose	8199	(8050)
Total:	18 871	(18 910)

Kircheneintritte

Frauen	2	(–)
Männer	3	(–)
Kinder	4	(2)

Kirchenaustritte

Frauen	11	(21)
Männer	16	(30)
Davon Kinder	–	(1)

Total Kollektenerträge

Fr. 49 821.–	(Fr. 45 929.–)
--------------	----------------

* Zahlen in Klammer Berichtsjahr 2012



«Sonnetanken» im Konflager

Viel Spass und Action in der Kinderwoche



statt. Der Höhepunkt dieses Lagers war der Besuch des Geburtshauses von Huldrych Zwingli und der Foto-OL, den die Jugendlichen mit super Laune, trotz schlechtem Wetter, absolvierten.

In unserer Jugendarbeit hat sich im letzten Jahr einiges bewegt. Wie schon aus den Liedtext von Xavier Naidoo bekannt «dieser Weg wird kein leichter sein», trifft das stellenweise auf unsere Jugendarbeiter zu, die im vergangenen Jahr Grundlagenarbeit leisteten.

Die Aufbauarbeit nach dem Mitarbeiterwechsel war steinig und auch manchmal schwer, aber das Angebot begann sich wieder in der Gemeinde zu festigen. Der Jugendtreff ist weiterhin regelmässig geöffnet und wurde fleissig beworben, wie auch mit den Jugendlichen die Programme zusammengestellt. Jeden Mitt-

wochnachmittag findet im blauen Zinken Werken, Basteln und Aufgabenhilfe statt. Alle 2 Wochen kamen die Jugendlichen zusammen um an besonderen Angeboten wie Besuche im Technorama, Töggeli Turnier und vieles mehr teil zunehmen. Wie im vorherigen Jahr schon berichtet, wurden die Angebote auch im vergangenen Jahr vermehrt von den Mittelstufenschülern besucht, trotz spannenden Events für die Oberstufen. Im November wurde das Jugendprojekt (ehemaliges Pilotprojekt Gemeinde Wallisellen) «Rock the Church» mit der Unterstützung der Jugendarbeit organisiert und erstmals in der Ref. Kirche Kloten durchgeführt. Es war eine spannende Erfahrung verschiedene Rock Bands in der Kirche spielen zu hören. Auch wurde die Jobbörse eingeführt. Unsere Beteiligung an den Events der allgemeinen Klotener Jugendarbeit besteht weiterhin, wie beispielsweise die abwechselnde Leitung des Anlasses Midnight-Sports.

Das seit nun 7 Jahren gut besuchten Angebot «Ökumenische Meditationsgruppe» und «Stille und Bewegung» findet jeweils am Montagabend und Mittwoch-

morgen für Anfänger und Fortgeschrittene statt. Dies bietet Raum und Zeit die eigene Mitte zu finden, Kraft zu schöpfen und mit Achtsamkeit Bewusstsein zu Ruhe zu kommen. In den Bereichen der Erwachsenen- und Seniorenveranstaltungen hat das Pfarrteam in ökumenischer Zusammenarbeit gesellschaftliche Themen und Lebensfragen aufgegriffen und reflektiert.

Unsere Liegenschaften

Unsere Kirchgemeinde besitzt einige sehr interessante und für Kloten wichtige Liegenschaften. Gerade das alte, rund 400-jährige Pfarrhaus und die rund 250-jährige Kirche prägen das Stadtbild von Kloten massgebend. Damit wir auch in Zukunft Freude haben an unseren Liegenschaften hat die Kirchenpflege

«Die Meditationsgruppe bietet Raum und Zeit die eigene Mitte zu finden, Kraft zu schöpfen und mit Achtsamkeit Bewusstsein zu Ruhe zu kommen.»

eine umfassende Liegenschaftsstrategie erstellt, welche an der Kirchgemeindeversammlung vom 14. November 2013 genehmigt und verabschiedet wurde.

Diese Strategie gilt es nun, in den nächsten Jahren umzusetzen. Allen voran natürlich stehen die Renovation des Innenraumes unserer Kirche sowie die Renovation der Orgel. Aber auch die Umnutzung des Pfarrhauses Reutlen wird uns bereits 2014 stark beschäftigen.

Dank der guten Wartung unserer Gebäude in den letzten Jahren verfügen wir über Liegenschaften mit einer guten Bausubstanz, welche uns auch in den nächsten Jahren viel Freude bereiten werden.

Aus dem Pfarramt

Das Jahr 2013 war für das Klotener Pfarramt ein intensives Jahr. Es verstarben ausserordentlich viele reformierte Gemeindemitglieder, entsprechend viele Beerdigungen durften wir gestalten sowie Sterbe-, Abschieds- und Trauerbegleitungen leisten – eine gleichsam fordernde wie erfüllende Aufgabe.

Neben den Abschieden von Gemeindemitgliedern standen

«Die Kinderwoche, die in der ersten Frühlingsferienwoche statt fand, wurde von 40 Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren besucht.»

Gottesdienst am Stadtfest



Plakat von den freiwilligen Helferinnen der Cafeteria

zwei weitere ebenso einschneidende wie traurige Abschiede innerhalb des Pfarrteams an. In der ersten Jahreshälfte 2013 verliessen sowohl Pfrn. Ruth Näf Bernhard wie auch Pfarrerin Kirstin Schneebeli-Koppelin unsere Kirchgemeinde – ein grosser Verlust, weil ein sehr gut und herzlich zusammenarbeitendes Team plötzlich Geschichte war. Es galt, die Übergänge zu gestalten und dabei die bestehenden Aufgaben und Angebote, von denen viele bereits unter den anderen Themenbereichen erwähnt sind, aufrechtzuerhalten – eine Aufgabe, die zur Hauptsache Pfarrer Felix Marti zu leisten hatte, da Pfr. Stephan Pfenninger Schait während vier Monaten aufgrund einer Erkrankung nur eingeschränkt arbeitsfähig war.

Als ein ganz besonders gelungenes Angebot erweist sich der Chrappel- und Kleinkindertreff, der 2009 vom Pfarrteam ins Leben gerufen wurde. Einmal in der Woche treffen Mütter (und ab und zu ein Vater) sich im Kirchgemeindehaus. Ihre Kleinsten sind mit dabei. Sie sitzen, krabbeln, laufen oder springen im Saal, indem es einiges zu entdecken gibt. Die Eltern sind mit dabei und haben die Gelegenheit

sich auszutauschen und näher kennenzulernen, Getränke und Zvieri stehen bereit.

Was das Jahr 2013 ausserdem prägte, war eine intensive partnerschaftliche ökumenische Zusammenarbeit. Gemeinsame Gottesdienste und Gebete zusammen mit der Römisch-katholischen Pfarrei und der Evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde gehörten ebenso dazu wie eine ökumenische Reise ins Südtirol, wo Kontakte über die Konfessionsgrenzen hinweg geknüpft und gepflegt wurden.

Das Pfarrteam freut sich, auch weiterhin mit Ihnen unterwegs zu sein als Such- und Weggemeinschaft im Sinne der Jahreslosung 2013:

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
Hebräer 13,14

Impressum

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.»

Redaktion:
Suzanne Rieder

Herausgeberin:
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Kloten
Kirchgasse 30
8302 Kloten
Telefon 044 815 50 80
sekretariat@ref-kloten.ch

Gestaltung:
kolbgrafik, Pfäffikon ZH

Pfarramtliche Handlungen

Taufen

9 Knaben (10), 10 Mädchen (9*)

Konfirmationen

15 Knaben (16), 13 Mädchen (19)

Trauungen 2 (2)

Bestattungen

Männliche Personen 39 (28)

Weibliche Personen 39 (24)

Freiwillige

Freiwillige Mitarbeitende 127 (168)

Geleistete Stunden 8404 (8422)

* Zahlen in Klammer Berichtsjahr 2012

Mutationen Personal

Austritte

Hanspeter Neumeyer
Ruth Näf Bernhard
Oswald Käser
Kirstin Schneebeli
Patricia Luder

Eintritte

Marcel E. Plüss
Mariana Mikula
Claudia Lips Furler
Heinrich Brändli

www.ref-kloten.ch

Meditationsraum im Pfarrhaus Reutlen



Blühende Magnolie vor der Klotener Kirche